

# **Standortbezogenes Umsetzungskonzept IBOBB**

auf Basis des RS 17/2012

## ***Standort***

Sport-NMS Faistenau

## ***Verfasser/in***

HD Dipl. Päd. Helga Ebner

Stand: 1. April 2016

## Inhalt

1	Schulstandort .....	3
2	IBOBB Team und Ansprechpersonen .....	4
3	Umsetzungsvariante .....	5
3.1	3. Klasse .....	5
3.2	4. Klasse .....	5
4	IBOBB Maßnahmen .....	5
5	Realbegegnungen .....	6
6	Bewerbungstraining .....	7
7	Dokumentation der IBOBB Maßnahmen .....	7
7.1	Ebene der Schüler/innen .....	7
7.2	Ebene der Lehrkräfte .....	7
7.3	Ebene der Schule .....	7
8	Koordinationsformen der Maßnahmen und Aktivitäten .....	8
9	Differenzierung und Individualisierung/Personalisierung .....	8
10	Kooperationen .....	8
11	Öffentlichkeitsarbeit innerhalb und außerhalb von Schule .....	8
12	Gender/Diversity Maßnahmen .....	9
13	IBOBB steht im Zusammenhang mit .....	9
14	Präsentation des Konzepts für Eltern und Schüler/innen .....	9
15	Evaluationsformen .....	10
16	Qualifizierung der Lehrer/innen .....	10
17	Verwendete Materialien im Bereich IBOBB .....	10
18	Aktivitäten, auf die wir „besonders“ stolz sind... ..	11
19	Anhang .....	11 - 13

# 1 Schulstandort

## Beschreibung

Die Sport-NMS Faistenau ist derzeit achtklassig und besteht seit 1969. Seit dem Schuljahr 2012/13 wird die ehemalige Hauptschule sehr erfolgreich als Neue Mittelschule mit den Schwerpunkten Natur entdecken – erleben- erforschen und Bühne-Klang-Design geführt. Die Schwerpunkte mit der schulautonomen Studententafel werden sehr gerne angenommen und es gibt dazu viele positive Rückmeldungen.

Seit Herbst 1990 wird die Schule als Schwerpunktschule Sport geführt, seit 2013 gibt es an der Schule einen schulautonomen Lehrplan für IT mit der Möglichkeit, den ECDL abzulegen.

Seit dem Schuljahr 1995 wurde BO als Verbindliche Übung mit jeweils einer halben Wochenstunde in der 7. und 8. Stufe geführt.

Seit dem Bestehen der Neuen Mittelschule findet Berufsorientierung in der 7. Schulstufe als Verbindliche Übung mit 1 Wochenstunde statt. In der 8. Stufe wird BO integriert insbesondere im Deutsch-, GW- und Mathematikunterricht angeboten. Wir haben in der Integration von Berufsorientierung als pädagogisches Prinzip in allen Gegenständen große Erfahrung, da es seit 1995 hierfür eine breite Akzeptanz im Kollegium gibt und eine hohe Bereitschaft zur Absprache herrscht. Das Thema Arbeitsmarkt und der Umgang mit Geld werden in Geografie und Wirtschaftskunde aber auch im Mathematikunterricht vermittelt. Individuelle Bewerbungsunterlagen werden im Laufe der 8. Stufe im Deutschunterricht erstellt. Zum Thema Bewerbung wird im Deutschunterricht sowohl schriftlich als auch mündlich mit Übung einer fingierten Bewerbungssituation gearbeitet. In der 7. Stufe arbeiten wir mit den „My Future Mappen“ der AK. Zusätzlich zum Berufsorientierungsunterricht finden in der 7. und 8. Schulstufe auch Projekte und Lehrausgänge zum Thema Berufswahlfindung statt. Zu Beginn der 8. Stufe lernen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Berufspraktischen Tage (5 Tage) individuell ausgewählte Berufe kennen.

## 2 IBOBB Team und Ansprechpersonen

Schulleitung:

HD Dipl. Päd. Helga Ebner

Schülerberater/in:

HOL Dipl. Päd. Eduard Ramsauer

BO Koordinator/inn/en:

HOL Dipl. Päd. Eduard Ramsauer

BO Lehrer/innen:

HOL Dipl. Päd. Eduard Ramsauer

HOL Eva Schweinsteiger

Klassenvorstände:

Dipl. Päd. Mara Michaela 1A

BEd Elisabeth Jordan 1B

Dipl. Päd. BEd Eva Greisberger 2A

Dipl. Päd. Norbert Modl 2B

Dipl. Päd. Eduard Ramsauer 3A

Dipl. Päd. Christine Fuchs 3B

Dipl. Päd. Barbara Ausweger 4A

Dipl. Päd. Anna Aichriedler 4B

Fachbereich Geografie und Wirtschaftskunde:

Dipl. Päd. Maria Friembichler

Fachbereich Deutsch vertreten durch die Koordinatorin:

Dipl. Päd. BEd Eva Greisberger

Fachbereich Mathematik vertreten durch den Koordinator:

Dipl. Päd. Christoph Ramsauer

### **3 Umsetzungsvariante**

#### **3.1 3. Klasse**

In der 3. Klasse wird eine Wochenstunde BO als Verbindliche Übung angeboten. (Jahresplanung im Anhang)

#### **3.2 4. Klasse**

Derzeit wird der Fachbereich BO in der 4. Klasse integrativ bearbeitet, vor allem in den Fächern Deutsch, Geografie und Wirtschaftskunde und Mathematik.

### **4 IBOBB Maßnahmen**

Elternabende: Die Berufsorientierung als neues Unterrichtsfach und die Schülerberatung werden im Oktober bei den Klassenforen der 7. Stufe vorgestellt. Die Berufspraktischen Tage, die immer in der 3. oder 4. Schulwoche der 8. Stufe stattfinden, werden hier auch vorgestellt.

KEL-Gespräche: Bei den KEL-Gesprächen haben die Themen zur Berufsfindung sowie die Stärken der einzelnen Schüler/innen einen wichtigen Part. Im Kompetenzstern sind die Stärken ebenfalls abgebildet.

## Persönlichkeitsbildung und Kompetenzorientierung :

Die Persönlichkeitsbildung steht bereits mit Eintritt in unsere Schule im Mittelpunkt der Hinführung unserer Schülerinnen und Schüler zu kompetenten und eigenverantwortlichen Jugendlichen.

### Berufspraktische Tage:

Berufspraktische Tage in diesem Schuljahr: 28. 9. – 2. 10. 2015  
(jedes Jahr für die 3. oder 4. Schulwoche vorgesehen)

Diese werden im BO Unterricht in der 3. Klasse vorbereitet und bereits mit Ende der 7. Stufe werden die geeigneten Stellen für die BPT gesucht. Die Zusammenarbeit mit den heimischen Betrieben ist hier traditionell gut. Die Jugendlichen möchten allerdings auch über den Tellerrand hinaus schauen und so suchen sich viele unserer Schülerinnen und Schüler auch Stellen in weiterer Umgebung, so können die individuellen Interessen gewahrt bleiben. Während der BPT werden ein Interview mit einem Angestellten des betreffenden Betriebes und ein Tagebuch geführt.

### Projekte:

7. Schulstufe: Get a job mit dem Verein BEN  
Ende 2. Semester: Talente Check  
Betriebserkundungen
8. Schulstufe: Mädchen und Technik in der 1. Schulwoche  
Talentecheck (im Juni, wenn terminlich möglich)  
Berufspraktische Tage  
Besuch der BIM am 20. 11. 2015  
Maurerinnung  
Tischlerinnung  
Schulworkshop und Bewerbungstraining mit Karriereberatung

## 5 Realbegegnungen

Formen, Partner, Unternehmen

Realbegegnungen finden zu großen Teil bereits in der 7. Schulstufe statt, verbunden mit dem Workshop „Get a Job“, wo die Schüler/innen im Anschluss einen Betrieb der Gastronomie besuchen. Hier arbeiten wir mit den örtlichen Gastronomie- und Hotelbetrieben zusammen.

## **6 Bewerbungstraining**

In den Unterrichtsgegenständen Deutsch und Informatik werden die Themen Bewerbung und Kommunikation (dabei auch Kommunikationstraining im Rollenspiel) abgehandelt. In der 8. Stufe nehmen jedes Jahr Schülerinnen und Schüler beim Redewettbewerb des Landes teil. Alle Schülerinnen und Schüler beider 4. Klassen verfassen eine Rede und nehmen im Rahmen der Vorbereitung auf den Bewerb an einem Workshop zur freien Rede mit einem Schauspieler teil. Im Deutschunterricht liegt ein großer Schwerpunkt auf der Kompetenz des Präsentierens und des freien Sprechens nach den Deskriptoren der Bildungsstandards.

## **7 Dokumentation der IBOBB Maßnahmen**

### **7.1 Ebene der Schüler/innen**

Schüler/innen arbeiten mit den „My Future Mappen“, in welche sie auch individuelle Arbeiten geben. Die Bewerbungsmappe wird in Form eines Bewerbungsportfolios sowie digital geführt. Die Berufspraktischen Tage werden in Form von Portfolios dokumentiert und evaluiert.

### **7.2 Ebene der Lehrkräfte**

Zu Beginn jedes Schuljahres werden bei der Lehrerkonferenz die BO-Aktivitäten besprochen und geplant. Während des Schuljahres wird von den verantwortlichen Lehrkräften laufend bei den jeweiligen Konferenzen über abgehaltene Projekte und Aktivitäten berichtet und die Ergebnisse werden evaluiert.

### **7.3 Ebene der Schule**

Homepage der Sport-NMS mit detaillierten Berichten zu allen Aktivitäten, vierteljährlicher Bericht in der Bürgerinformation über die Aktivitäten, speziell über die Schulveranstaltungen (BPT mit Fotos) und Projekten (Get a job mit Fotos).

Aktuelle Veranstaltungsplakate im Zusammenhang mit Bildungs- und Berufsorientierung werden laufend affiziert, Infofolder werden aufgelegt und Mailinformationen, die an die Schule kommen, werden über einen Mailverteiler an die betreffenden Eltern versendet, sodass eine hohe Informationsdichte gewährleistet ist.

Seit 2004 gibt es eine Statistik über die Abgängerinnen und Abgänger unserer Schule und deren weitere Bildungs- bzw. Berufslaufbahn, die wir auch auf unserem Schulfolder abgebildet haben. Hier kann man sehr gut nachvollziehen, dass unsere

Schülerinnen und Schüler zu einem sehr, sehr hohen Prozentsatz von den individuell gewünschten weiterführenden Schulen aufgenommen werden. Der Umstieg ist durch die Information in BO und den genannten Fächern zusätzlich mit den individuellen Beratungsstunden durch den Schülerberater derart vorbereitet, dass er gut verlaufen kann.

## **8 Koordinationsformen der Maßnahmen und Aktivitäten**

Gemeinsame Planungen von Inhalten, Evaluation der Themenschwerpunkte und Überarbeitung dieser werden bei Kurzbesprechungen, informellen Besprechungen bzw. Klassen- und Teambesprechungen koordiniert.

## **9 Differenzierung und Individualisierung/Personalisierung**

Der Unterricht im Gegenstand Berufsorientierung sowie Betriebserkundungen und weitere Aktivitäten werden bewusst besprochen und überlegt und in weiterer Folge nach Interessen differenziert und individualisiert.

## **10 Kooperationen**

Die Sport-NMS kooperiert mit nahegelegenen, weiterführenden Schulen (Werkschulheim Felbertal, Annahof Salzburg, natürlich dem PTS Thalgau...), somit schafft ein reger Erfahrungsaustausch Vernetzung und Verbindung.

Ehemalige Schüler/innen werden in regelmäßigen Abständen zu Erfahrungsberichten aus der „Realität“ eingesetzt. Enge Zusammenarbeit besteht auch mit dem Jugendcoaching.

## **11 Öffentlichkeitsarbeit innerhalb und außerhalb von Schule**

Wichtige Teile der Öffentlichkeitsarbeit werden durch die Schulwebseite mit einem eigenen Teilbereich zu BO auch dargestellt im Leitbild der Schule und die Bürgerinformation der Gemeinde bewerkstelligt.

## **12 Gender/Diversity Maßnahmen**

Die Zusammenarbeit mit dem Verein Mädchen und Technik und dem Hinweis zum „Girl´s day“ sind wichtige Impulse, um geschlechterspezifische Fixierungen in Bezug auf Berufsentscheidung bewusst zu reflektieren und zu hinterfragen. Im Werkunterricht wird bewusst daran gearbeitet, (handwerkliche) Tätigkeiten „geschlechtsneutral“ zu vermitteln bzw. Erfahrungen in handwerklichen Tätigkeiten zu ermöglichen, die allgemein jeweils dem anderen Geschlecht zugeordnet werden.

## **13 IBOBB steht im Zusammenhang mit**

KEL-Gesprächen, genannten Unterrichtsgegenständen, Elternarbeit allgemein,

## **14 Präsentation des Konzepts für Eltern und Schüler/innen**

Elterninformation:

Eltern werden an den Elternabenden, bei den jeweiligen Klassenforen, bei den KEL-Gesprächen und über die Öffentlichkeitsarbeit der Schule (Homepage, Bürgerinformation der Gemeinde) über unser Konzept, unsere Ziele und Inhalte informiert.

Schülerinformation:

Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht (BO, GW, D, M...) und über die Öffentlichkeitsarbeit der Schule (Homepage, Bürgerinformation der Gemeinde) über unser Konzept, unsere Ziele und Inhalte informiert.

## **15 Evaluationsformen**

Portfolio und Reflexionen zu den Projekten im speziellen zu den Berufspraktischen Tagen.

## **16 Qualifizierung der Lehrer/innen**

Lehrgang BO abgeschlossen von Frau HOL dipl. Päd. Eva Schweinsteiger

Lehrgang SB abgeschlossen von Herrn HOL Dipl. Päd. Eduard Ramsauer

## **17 Verwendete Materialien im Bereich IBOBB**

Die BO Mappe der AK Salzburg wird im Unterricht der 3. Klassen verwendet.

Das Lehrbuch „Treffpunkt Beruf. Das Arbeitsbuch zur Berufsorientierung“ liegt in Klassenstärke in der Schule auf und wird verwendet.

## **18 Aktivitäten, auf die wir „besonders“ stolz sind...**

GBOS/GBOSplus

Grundsätzlich sind wir an unserer Schule besonders darauf stolz, dass BO kein in sich abgeschlossenes Unterrichtsfach, sondern ein Leitbild unserer Schule ist. Wir sind in allen Fächern und Schulstufen bemüht, die Stärken unserer Kinder zu erkennen und diese zu fördern. Das „Leben nach der Pflichtschule“ hat in allen Unterrichtsgegenständen einen hohen Stellenwert, so versuchen wir immer einen Bezug zwischen dem im Unterricht angebotenen Themen und der Praxis bzw. der Relevanz für das Leben nach unserer Schule herzustellen.

Des Weiteren hat unsere Schule bereits viele Male gemeinsam mit dem Verein BEN den Workshop Get a job durchgeführt, bei dem unsere Schüler/innen die Sonnen- und Schattenseiten der Gastronomie kennengelernt haben.

Besonders stolz sind wir auch auf die Verbindung und Vernetzung, die unsere „Ehemaligen“ mit uns pflegen, dadurch entsteht ein reger Austausch, der wiederum für die Schülerinnen und Schüler, die derzeit unsere Schule besuchen, sehr wichtig ist. Vernetzung und Verbindung gibt Orientierung und Sicherheit.

## 19 Anhang

### JAHRESPLANUNG AUS BO

Für die 3. Klasse; 1 Wochenstunde

My Future, Treffpunkt Beruf

<b>Zeitraumen</b>	<b>Lehrstoff</b>	<b>Didaktisch-methodische Hinweise</b>	<b>Lernziele</b>
<b>September</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Einführung: Was ist BO</li> <li>➤ Handhabung der Mappen</li> <li>➤ Registrierung und Voranmeldung für den Talentecheck</li> </ul>		
<b>Oktober</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Das bin ich, das kann ich</li> <li>➤ Das mache ich gerne, das interessiert mich</li> </ul>	AB aus Mappen Interview Stationen meines Lebens: Zeichnung Lebensweg, AB	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kennenlernen der eigenen Interessen und Stärken</li> </ul>
<b>November</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Das kann ich</li> <li>➤ Das ist mir wichtig</li> </ul>	Mein Schaufenster Berufswege – Fotopaare Lehrberufe, Familienstammbaum	

		- Berufe	
<b>Dezember</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Was sind Interessen</li>   <li>➤ Was sind Stärken</li> </ul>	Interessenskuchen Arbeiten mit dem bic Interessensinterview  Meine Stärken Stärkeninterview  Arbeiten mit den Stärkekarten	
<b>24. 12. – 6. 1. 2016 Weihnachtsferien</b>			
<b>Jänner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Was sind Werte</li> </ul>	Dilemmageschichte  Meine Werte  Werte im Beruf	
<b>Februar</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ortserkundung</li> </ul>	Berufs- und Betriebslandkarte des Ortes/der Stadt  Interview führen, Plakat vorstellung	
<b>6. 2. – 14. 2. 2016 Semesterferien</b>			
<b>März</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Visionen und Berufswünsche: Das wäre möglich, das stelle ich mir vor</li> </ul>	Meine Visionen und Berufswünsch  Erwartungen an Berufe  Berufe - Netzwerk	
<b>19. 3. – 29. 3. Osterferien</b>			
<b>April</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Begriffe aus der Arbeitswelt</li>   <li>➤ Mein Entwicklungsbaum</li>   <li>➤ Veränderungen in der</li> </ul>	Rätsel aus Treffpunkt Berufe  Zeichnung  Treffpunkt Berufe	

	Arbeitswelt ➤ Der Arbeitsmarkt	AK Workshop Materialien der AK	
<b>Mai</b>	➤ Realbegegnungen: Tischlerinnung, Karriere am Bau, Get a Job – Chancen im Tourismus  ➤ Metallberufe  ➤ Berufsberatungsspiel	Vorträge durch Referenten  Workshop  DVD  BO Spiel	
<b>Juni</b>	➤ Berufsfelder  ➤ Das österreichische Bildungssystem  ➤ Schlüsselqualifikatio nen  ➤ Lehrberufe, Berufskompass		Auslagerung in den GW Unterricht

**Auslagerungen in andere Unterrichtsgegenstände:**

**Deutsch:** Lebenslauf, Bewerbung, Bewerbungstraining, Vorstellungsgespräche,  
Nachbereitung der BIM und der BPT

**Geografie:** Arbeitswelt, Arbeit und Gesundheit, Arbeitsmarkt

**Geschichte und Politische Bildung:** Geschichte der Arbeitswelt, Gründung  
der Gewerkschaften, Sozialpartnerschaft

**Fächerübergreifend:** Schulvorstellungen diverser Art

**Lehrausgänge, Exkursionen:** Besuch der BIM (20. Nov.)

BPT (28. Sept. bis 3. Okt.), Talentecheck (6. Juni)